

immer eine Beschreibung. ...no, we dont have a menu for this :-).

Rechts im Bild alle möglichen Lokalisierungen für den deutschsprachigen Raum.

Das heißt, bei Slackware erspar' ich mir schon mal das Geklickse durch's Menü und editier' einfach das File. Sieht nicht so schnuckelig aus, funktioniert aber immer.

Für einen absoluten Anfänger ist das natürlich ein Graus. Bis der sich zurechtfindet, hat der schon sein drittes Smartphone gekauft.

Natürlich musst' das lernen oder Dich ein bisschen „reinfuchsen“. Wenn'st das nicht willst, nimmst Ubuntu, Mac oder Windows.

Du hast die Wahl. Und Slackware läuft auch dementsprechend auf dem Laptop. Eigentlich ist's ja ein Netbook. Die üblichen Verdächtigen noch draufgebügelt: Skype, Team-Viewer und los geht's. *Keep it simple.* Bild 15.

Was mir immer wieder auffällt bei der Windows-Fraktion, ist das penetrante Unterjubeln von versteckter Werbung oder gar gleich einer Software. Speziell „Nur-User“ ohne tiefere Kenntnisse der EDV-Materie sind hier ein leichtes „Opfer“. Das ist meiner Meinung nach auch der Hauptgrund, warum Windows nach einer gewissen Zeitspanne nicht mehr so rund laufen könnte.

Egal, ob man den Flashplayer nur mal schnell installieren will, der McAfee ist sicherheitshalber schon mal „angekreuzt“ und man läßt sich das Zeug unwissentlich gleich mit rauf auf's System. Sobald Du was runterlädst, musst aufpassen wie ein „Haftmacher“.

Hier offenbart sich auch schon das Grundproblem der Windows-Plattform. Deine Software und Programme musst Du Dir im Internet zusammensuchen. Anfänger haben dann meist drei toolbars und zwei Virens Scanner auf dem System installiert.

Natürlich kommt dann immer ein entrüstetes „des wor i net...“, vielleicht noch unterstützt von einem unschuldig dreinschauenden Lexikon-Gesicht > aufschlagen, zuschlagen und immer wieder nachschlagen.

Du merkst selber, was für eine verrohte Bestie die EDV aus mir gemacht hat. Aber ich arbeite daran...

Woher sollen sie es auch wissen. Aber durch diesen Umstand werden Milliarden in der Werbebranche verdient.

Aleine was Google, das größte Marketingunternehmen der Welt, mit dieser Masche verdient, ist absurd.

In Linux beziehst Du Deine Software immer von einem Paketmanager. Der kümmert sich um Deine Programme und hält sie auch aktuell. Ist so ähnlich wie Windows-8 mit seinem Store.

Sieh mal. Bild 16. Das ist mein Paketmanager.

Grün ist installiert. Calibre, der E-Book-Konverter ist gerade angezeigt. Du hast hier „keine Chance“, Dir irgendwie unabsichtlich oder nicht, unnötige Werbung oder andere Software „einzutreten“.

Das war auch der Hauptgrund für die schlechte Performance des Netbooks der Bekannten > zu viel Schrott drauf.

Alleine bei Skype ist's ja schon ein mittleres Drama. Schau Dir mal Bild 17 an.

Links meine Linux-Version und rechts die für Windows-7. Na klar wird da ein Anfänger mal draufdrücken. Ob absichtlich oder nicht. Es lenkt ab vom Wesentlichen.

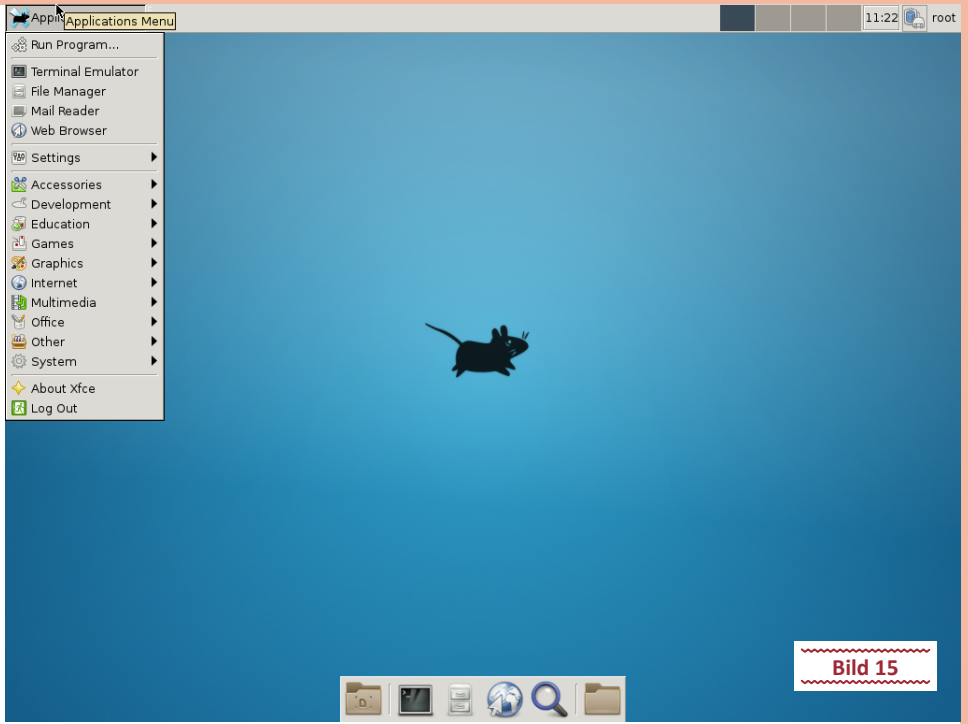


Bild 15

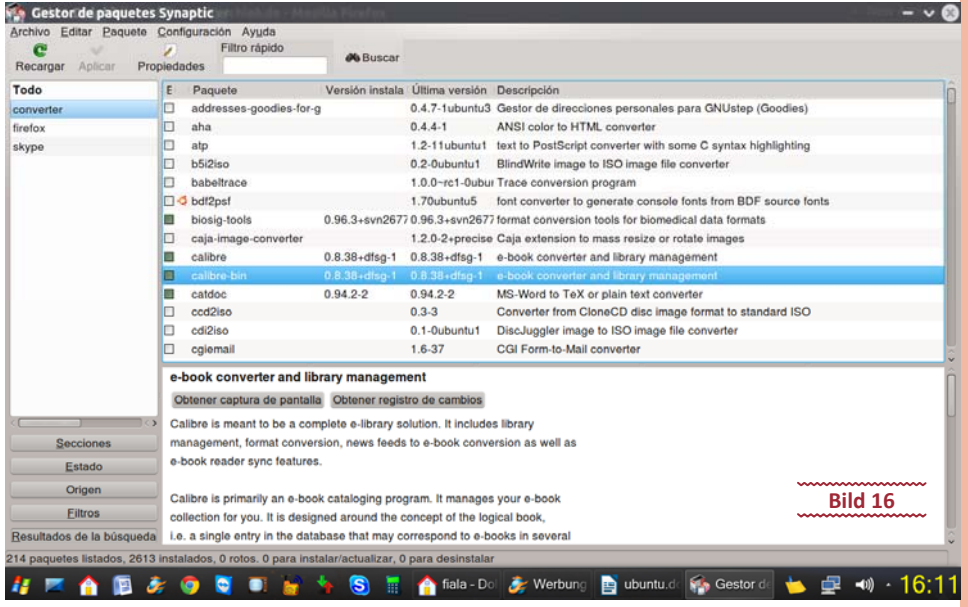


Bild 16

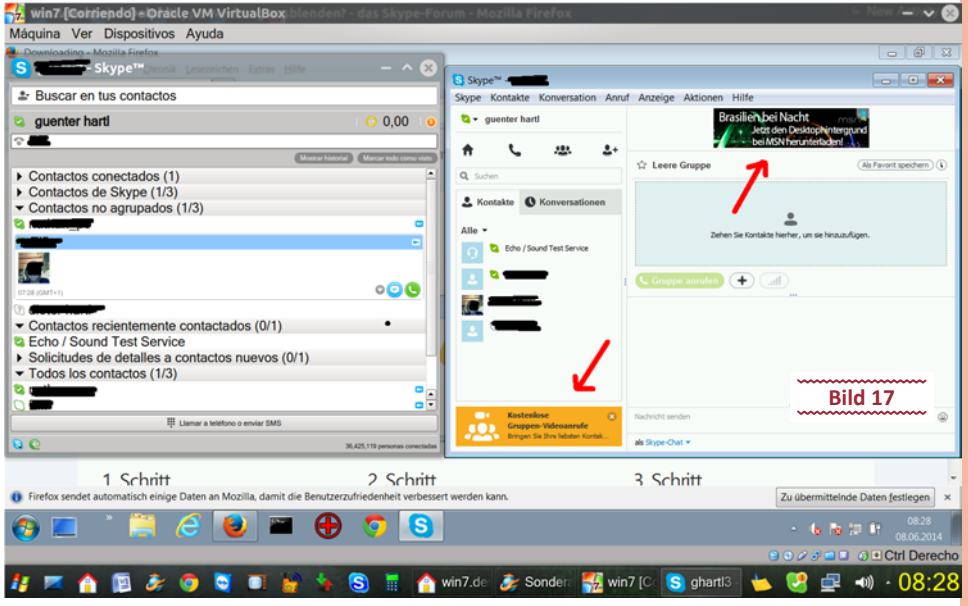


Bild 17

Abzuschalten das Glump? „Geh in die hosts Datei, schreib das rein und dann leere den DNS Cache; wenns später wieder kommt, leere noch mal den Cache...“. Was soll ein Enduser ohne tiefere Systemkenntnisse mit so einer Aussage anfangen? Vergiss das.

Solange Programme im Internet zu besorgen sind, wird's immer schwer bleiben. Da red' ich noch nicht mal von den umgeleiteten Links auf irgendwelche dubiosen Seiten.